

Kunstgewerbeblatt. 3. Jahrgang.

Nr. 4.



Füllung von dem Tiroler Schubstiftenshrant des Kunstgewerbemuseums zu Leipzig. (Bergl. S. 75.)

Die Silberausstellung in Petersburg 1885.¹⁾

Von Marc Rosenberg.

Mit Illustrationen.

Der im Jahre 1884 verstorbene Baron Stiglitz in St. Petersburg hat mit reichen Mitteln, welche nach seinem Tode noch sehr wesentlich vermehrt worden sind — man sagt um 8 Millionen Rubel —, eine Kunstgewerbeschule gegründet, welche schon in der kurzen Zeit ihres Bestehens sehr wohlthätige Einflüsse ausgeübt hat. Neben dem direkten Lehrzwecke verfolgt das Institut auch andere mit seiner Aufgabe eng verbundene Ziele. So wurde eine kunstgewerbliche Sammlung angelegt, so werden von Zeit zu Zeit kleine Ausstellungen veranstaltet. Das Jahr 1885 brachte eine solche, welche allgemeines Interesse verdient, wenn sie sich auch auf einem sehr engen Gebiete bewegte; es war eine Silberausstellung, hauptsächlich der französischen Arbeit unter Ludwig XV. und Ludwig XVI. gewidmet, aber mit Stücken allerersten Ranges besetzt.

Der geistige Leiter dieser ausgezeichneten Ausstellung, wie sie außer in Petersburg nur

1) Dieser Artikel ging uns bereits Anfang vorigen Jahres zu, mußte jedoch aus Mangel an Raum zurückgelegt werden. Die allgemeinen Darlegungen des Herrn Verfassers gestatten jedoch den Abdruck auch jetzt noch, und bei dem lebhaften Interesse, welches das Stiglitz'sche Institut durch sein Erscheinen mit fast unbeschränkten Mitteln auf dem Kunstmarkte seit kurzem erregt, glauben wir auch unsern Lesern mit dem Abdruck zu dienen.

D. Red.

Kunstgewerbeblatt. III.

noch in Paris hätte zusammengebracht werden können, Staatssekretär Polewzew, ist ein Mann von feinstem Kunstgefühl und von hervorragender Stellung in der Gesellschaft. Die Verbindung dieser beiden Eigenschaften war entschieden notwendig, um einerseits den Kaiser und die Großfürsten sowie die reichen Adelsfamilien für die Beschickung der Ausstellung zu gewinnen und andererseits derselben noch die hervorragendsten Stücke einer eigenen Sammlung einzuverleihen, welche sowohl numerisch wie qualitativ die Sammlungen von Pichon und Eudel zusammengenommen weit übertrifft, sowie endlich um das klare zielbewußte Programm des Unternehmens zu entwerfen.

Die Zahl der ausgestellten Objekte betrug nur 277, aber fast lauter Perlen. Als Katalog wurde ein summarisches Verzeichnis und ein Heft mit 40 Blatt Radirungen ausgegeben, dessen Titel in Übersetzung lautet: Katalog der Ausstellung älterer (18. Jahrhundert) Silberarbeiten in den Räumen der Zeichenschule des Baron Stiglitz. Mit Radirungen der Graveurschule der Anstalt. Petersburg 1885.

In der Anlage und äußern Ausstattung schließt sich diese Publikation aufs engste dem bekannten Kataloge der Sammlung Eudel: 60 planches d'orfèvrerie de la collection de Paul Eudel. Paris, Quantin 1884. an, nur

10